

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erseint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

Dienstag, den 15. Mai

1906.

### Abonnement

vierteljährig 1 M. 20 Pf. einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

N<sup>o</sup> 56.

Nr. 4 des III. Nachtrages zum Schankstättenverbotsverzeichnis ist zu streichen. Stadtrat Eibenstock, den 11. Mai 1906. Sesse.

Wrt.

### Zum Kaiserbesuch in Wien.

Unser Kaiser hat nach dem Abschluß der Marokko-Konferenz einen Briefwechsel mit dem Kaiser Franz Josef geführt, in dem der Wunsch einer Begegnung ausgedrückt war, und alsbald auch der österreichisch-ungarischen Regierung in einem Telegramm an den Grafen Goluchowski seinen Dank für das Zusammenwirken beider Reiche in Algerien ausgesprochen. Bei dem Besuch in Wien, der am 6. und 7. Juni stattfinden soll, handelt es sich um einen Akt persönlicher Verehrung und Freundschaft. Früher haben sich beide Herrscher häufig zu ihren Manövern eingeladen. Kaiser Franz Josef ist jetzt hoch betagt und daher genötigt, seine Beteiligung an den Strapazen großer Truppenübungen einzuschränken. Das letzte Mal, daß sich beide Kaiser begegneten, war vor drei Jahren auf österreichischem Boden.

Der Wunsch Kaiser Wilhelms, seinen treuen Bundesgenossen wieder zu begrüßen, kann nichts Auffälliges haben. Der Besuch soll einen ganz intimen Charakter tragen; besondere politische Zwecke werden mit ihm nicht verfolgt. Trotzdem wird der Besuch nicht ohne politische Bedeutung sein. Man wird sich beiderseits über die allgemeine internationale Lage aussprechen und die Möglichkeiten erörtern, wie auch fernerhin am besten den gemeinsamen Friedensinteressen zu dienen sei.

Gleichwohl ist die Nachricht von dem Besuche im Donauraum nicht überall freundlich aufgenommen worden. Die Blätter der Koalition in Ungarn, d. h. der zur Herrschaft im Lande der Stefantrone gelangten Parteien, haben sich größere Unabhängigkeit des Königreichs anstreben, haben sich zum Teil sogar feindselig gegen die Person unseres Kaisers geäußert. Das hängt mit dem inneren Gegensatz zusammen, der sich zwischen den beiden Hälften des Donauraumes herausgebildet hat. Erst kürzlich ist der Konflikt, der zwischen der Koalition und dem König von Ungarn hauptsächlich wegen der Kommandosprache in transleithanischen Teile des österreichisch-ungarischen Gesamtheeres entstanden war, mühsam beigelegt worden. Dabei hat die Krone durchgesetzt, daß das Koalitionsministerium an dem bestehenden Zustand in der Armeefrage nicht rühren und das allgemeine gleiche Wahlrecht in die Gesetzgebung einführen soll. Die ungarischen Blätter holen jetzt den alten Vorwand wieder hervor, daß unser Kaiser den Kaiser und König Franz Josef zu ungunsten der magyarischen Forderungen beeinflusst habe, unbekümmert darum, daß dies schon wiederholt als falsche Unterstellung zurückgewiesen worden ist.

In Ungarn weiß man so gut wie bei uns, daß Bündnisse nicht bloß durch die Freundschaft der Herrscher, sondern auch die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Völker zusammengehalten werden. Bisher waren denn auch die Ungarn mit den Früchten des Dreibundes sehr zufrieden, und wir können nicht einsehen, wie sich darin etwas durch die inneren Streitigkeiten in Cis- und Transleithanien geändert haben sollte. Darüber sich klar zu werden, ist Sache der Ungarn selbst. Den Gang der deutschen Politik werden die mißvergnügten Stimmen aus dem Lager der ungarischen Unabhängigkeitspartei jedenfalls nicht beeinflussen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat am Freitag in Straßburg den Eisenbahn-Bezirkspräsidenten Breitenbach empfangen und zum Minister der öffentlichen Arbeiten, als Nachfolger v. Buddes, ernannt.

— Die „Wiener Allgem. Korresp.“ hat sich aus London melden lassen, daß nach dahin aus Berlin gelangten Meldungen eine Begegnung des Kaisers mit dem Zaren in den letzten Maitagen an der deutsch-russischen Grenze in Aussicht stehe. Die Begegnung entspreche einem dringenden Wunsche des Zaren. — Von einer solchen Kaiserbegegnung ist an amtlicher Berliner Stelle nicht das mindeste bekannt.

— Ueber die praktische Einführung der neuen Fahrkartensteuer wird nach der Neuen mil.-pol. Korrespondenz zwischen den beteiligten Ressorts noch beraten. Während der Uebergangszeit bis zur Durchführung der Personentarif-Reform dürfte nichts übrig bleiben, als den Stempel in Form besonderer, auf die Fahrkarte aufgeklebter Marken oder in Form von Stempelkarten zu erheben. Der Reisende, soweit er nicht auf einen zusammengestellten Fahrchein reist, würde dann zwei Karten erhalten. Mit der Einführung des neuen Personentarifes, die nach den bisherigen Vorarbeiten wohl für den 1. April 1907 zu erwarten ist, soll dann der Betrag des Reichsstempels in den der Fahrkarte eingerechnet werden.

— Berlin, 11. Mai. (Amtliche Meldung.) Jene

Gottentottenbände, die von unseren Truppen in den Al-Karasbergen eingeschlossen war, hat versucht, nach dem unteren Löwenfluß auszubrechen. Die bei Gawahab stehende 7. Kompanie des Feldregiments Nr. 1 griff den Gegner am 4. und 5. Mai an. Am 5. Mai kam es in schwierigem Gebirgsgebiete zu einem ersten Gefecht, in dessen Verlauf der Gegner seine Stellung räumte. Alle in der Nähe befindlichen Truppen haben die weitere Verfolgung aufgenommen. Auf deutscher Seite fielen drei Reiter, schwer verwundet wurde der Kompanieführer Oberleutnant Gruse (früher im Jäger-Regiment Nr. 33).

— Wie Reuters Bureau meldet, wird von maßgebender Seite behauptet, daß das am 4. Mai zwischen der deutschen Schutztruppe und Morenga stattgehabte Gefecht sich auf britischem Gebiete, der Grenze der Kapkolonie, abgepielt habe. Die Kapkolonie habe heftigen Widerspruch erhoben, der deutsche Befehlshaber habe jedoch nicht darauf geachtet. — „W. T. B.“ bemerkt hierzu: Nach unseren Erkundigungen ist es richtig, daß das letzte Gefecht mit Morenga auf britischem Gebiet stattgefunden hat. Von der deutschen Abteilung Vech verfolgt, hatte Morenga die Grenze mit bewaffneten Orlogleuten überschritten und, da die Kapkolonie ihn nicht entwarfente und Morengas Rückkehr auf deutsches Gebiet an einem anderen Punkte der Grenze zu erwarten war, so dehnte die Abteilung Vech die Verfolgung auf britisches Gebiet aus. Die deutsche Regierung hat den Botschafter in London angewiesen, zu erklären, daß sie jedes Uebertreten deutscher Truppen auf britisches Gebiet mißbilligt und die in diesem Sinne bereits bei Beginn des Feldzugs dem Truppenkommando erteilten Weisungen wiederholt hat.

— Nach einer Meldung der „Times“ aus Kapstadt wurde Morenga bei dem schon gemeldeten Kampfe auf britischem Gebiete von den deutschen Truppen geschlagen und ernstlich verwundet, von seinen Leuten 27 Mann getötet, viele verwundet. Morenga habe sich geflüchtet und halte sich verborgen.

— Rußland. In einem längeren, das politische Leben in Petersburg besprechenden Brief berichtet der Gewährungsmann der „Kölnischen Zeitung“, daß Lamsdorff wie Mitte grundsätzlich die Annäherung an England als notwendig anerkannt hätten, da die Erhaltung der Beziehungen zu Deutschland nur durch Annäherung an England ausgeglichen werden könne. Rußlands Interessen begegneten sich mit denen Englands nur in Persien, aber auch hier könne eine beide Teile befriedigende Verständigung erzielt werden. In politischen Kreisen erzähle man, daß zwischen Rußland und England neuerdings eine Verständigung über Aufrechterhaltung des vollen Besitzstandes Persiens in einem etwa bevorstehenden ernsteren Streit zwischen der Türkei und Persien erfolgt sei.

— Frankreich. Eine weitverzweigte Verschwörung in Paris wurde von der dortigen Polizei entdeckt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Bei den Verhafteten handelt es sich in der Hauptsache um Russen. Die stärkere Ueberwachung der russischen Botschaft in Paris und jener Häuser, in denen mehrere russische Persönlichkeiten von Rang zu wohnen pflegen, wurde angeordnet und unverzüglich durchgeführt. Man glaubt, Anzeichen dafür gefunden zu haben, daß Anschläge gegen die Großfürsten Boris und Wladimir vorbereitet wurden.

— Italien. Der Weltpostkongreß in Rom hat eine Herabsetzung der Gebühren für den Weltverkehr und eine Erhöhung des Einheitsgewichts der Briefe auf 20 Gramm beschlossen.

— Schweden. In Stockholm ist der deutsch-schwedische Handelsvertrag von dem dortigen deutschen Gesandten und dem schwedischen Minister des Äußeren unterzeichnet worden. Staatssekretär Staaß legte dem schwedischen Reichstage einen Gesetzentwurf betr. den Abschluß eines Handels- und Schiffsvertrages zwischen Schweden und Deutschland vor, der debattelos an die Budgetkommission verwiesen wurde.

— Türkei. Einem Telegramm aus Konstantinopel zufolge hat die Pforte am Freitag abend an den englischen Botschafter eine Note gerichtet und erklärt, daß sie nie beabsichtigt habe, den status quo auf der Sinai-Halbinsel zu ändern, sondern nur ihre Rechte zu wahren. Nachdem offiziell versichert worden, daß auch Ägypten die strittigen Punkte zu besetzen nicht beabsichtige, habe die Pforte beschlossen, ihre Truppen zurückzuziehen. Sie habe davon dem Rheide Mitteilung gemacht, damit die ägyptischen Behörden mit den türkischen Behörden und den türkischen Generalstabsoffizieren über Feststellung und Siderung des status quo in Verbindung treten. Eine der englischen Botschaft in Konstantinopel am Sonnabend überreichte Note der Pforte zeigt die Zurückziehung der türkischen Truppen an und willigt in eine Grenz-Regulierung durch eine gemischte

Kommission. Die Note macht jedoch Einwendungen betreffend die Souveränität und Vorbehalte bezüglich der englischen Grenzposten. Dies sowie der Ton der Note befriedigten die Botschaft nicht. Türkischerseits hofft man jedoch, daß die Regierung in London die Antwort annehmen wird und die Angelegenheit hiermit geordnet ist.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 14. Mai. Von herrlichem Wetter begünstigt fand gestern die Versammlung des Bezirks-Zirkels des Vereins sächsischer Gemeindebeamten hier statt. Der Zug vormittags 9 Uhr bereits führte eine größere Anzahl von auswärtigen Gemeindebeamten, zum Teil mit ihren Damen, in unsere Stadt. Von den hiesigen Ratsbeamten geleitet, besuchten sie den Bühl, die kunstgewerbliche Bibliothek und Vorbildersammlung im Industriehausgebäude, besichtigten hierauf den Rathausbauplan und fanden sich dann im Rathausaale zu einem Frühstücken zusammen. Dort waren die Pläne für das neue Rathaus ausgestellt. Im „Deutschen Hause“ begann darnach 11 Uhr das gemeinschaftliche Mittagessen, an dem sich 110 Personen beteiligten. Es waren inzwischen mit den nächsten Zügen noch eine größere Anzahl Versammlungsbesucher eingetroffen; insbesondere hatte sich auch der Zwickauer Gemeindebeamten-Gesangsverein in Stärke von ca. 40 Mann, der von Blaumenthal aus den Auersberg befreit hatte, im „Deutschen Hause“ eingefunden. Um 2 Uhr eröffnete Herr Bezirksvorsitzender Kadon-Zwickau die Versammlung. Die Beratungen betrafen hauptsächlich die Tagesordnung für die diesjährige Hauptversammlung des Vereins sächs. Gemeindebeamten in Leipzig, sodann aber auch die Frage der Errichtung eines Erholungsheimes für sächs. Gemeindebeamten, zu welcher Herr Stadtkassierer Veger ein ausführliches Bild des gegenwärtigen Sachstandes entwickelte, sowie verschiedene andere berufliche Fragen. Nach zweifundiger Verhandlung wurde die Versammlung geschlossen, nachdem vorher Zwönitz als Vorort für die Herbstversammlung und Zwickau als solcher für die Frühjahrsversammlung bestimmt worden waren. Den Verhandlungen wohnten Herr Bürgermeister Sesse, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dierich und die Herren Stadtverordneten Bahlgel und Mänel bei, die durch den Herrn Bezirksvorsitzenden mit herzlichstem Dank für ihr Erscheinen begrüßt wurden. Die Versammlung brachte ihren Dank durch Erheben von den Plätzen zum Ausdruck. Von 6 Uhr abends bis zum Ausbruch zu dem Abendzuge in der Richtung nach Aue vereinigte ein Tänzchen die Versammlungsteilnehmer im Saale des „Deutschen Hauses.“ Nach vielseitigen Versicherungen scheint es den fremden Gästen in Eibenstock gut gefallen zu haben. Nach der Besenliste, die 140 Versammlungsteilnehmer aufwies, war die gestrige Bezirksversammlung wohl die am stärksten besuchte Versammlung im Zwickauer Bezirke bisher überhaupt. Am Abend fand im „Deutschen Hause“ noch Konzert und Tänzchen der Ratsbeamtenenschaft statt, das durch den Besuch der Herren Bürgermeister Sesse und Stadtverordnetenvorsteher Dierich, sowie mehrerer Herren Stadtverordneten ausgezeichnet wurde. Im Konzert wirkte die „Stimmgabel“ in liebenswürdiger Weise mit.

— Eibenstock, 14. Mai. Herr Lehrer Emil Herkloß wurde in vergangener Woche durch die Ueberreichung des Diplomes geehrt, welches seine Ernennung zum Oberlehrer enthielt. War seine mehr als 20jährige Tätigkeit an der hiesigen Bürgerschule an sich schon eine der Anerkennung werthe Leistung, so um so mehr, als Herr Oberlehrer Herkloß sich während dieser Zeit auch als ein recht eifrig für das Gemeinwohl unseres Gemeinwesens arbeitender Bürger bewies. Er ist langjähriges Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums. Er ist in der freiwilligen Turnerfeuerwehr schon seit Jahren bewährter Zugführer, auch im Turnverein schon seit seinem Hiersein in führender Stellung. Das alles verdient volle Anerkennung und hat sie gefunden. Möge sich Herr Oberlehrer Herkloß derselben recht lange erfreuen.

— Eibenstock. (Fleischbeschau Monat April 1906.) Geschlachtet und untersucht wurden: 40 Rinder, 103 Kälber, 136 Schweine, 30 Schafe, 1 Ziege und 11 Zickel; im gleichen Monat des Vorjahres: 41 Rinder, 105 Kälber, 139 Schweine, 34 Schafe, 4 Ziegen, 5 Zickel. Beanstandungen ganzer Tiere sind nicht erfolgt. Infolgedessen trat auch der Orts-Schätzungsausschuß nicht zusammen. Tierteile wurden bei Rindern in 15, bei Schweinen in 6, bei Schafen in 3 Fällen, beanstandet, und zwar wegen Tuberkulose bei Rindern 13 und bei Schweinen 3 Mal. An die Kavallerie gelangten 13 Tierteile von Rindern und 3 dergleichen von Schweinen zur Ablieferung, während 2 Teile von Rindern, 3 Teile von Schweinen und 3 Teile von Schafen durch Verbrennen zum Verzehren für Menschen und Vieh untauglich gemacht wurden.

— Eibenstock. Unzählige Geschichten und Schurrten

100. rie

8.00  
7.28  
8.06  
8.11  
8.18  
8.24  
8.31  
8.50  
8.58  
9.18  
9.28  
9.39  
9.46

8.00  
8.05  
8.20  
8.35  
8.45  
8.56  
9.04  
9.15

8.00  
8.05  
8.20  
8.35  
8.45  
8.56  
9.04  
9.15